

Interkulturelle Kinder-, Jugend- und Migrantenliteratur – ein Überblick

I. Außenseiter als Thema der Kinder- und Jugendliteratur (vgl. Schulz 2005)

1. Einleitung und historischer Rückblick

- Außenseiterliteratur meint zunächst die literarische Darstellung von Figuren, die außerhalb, am Rande der Gesellschaft agieren und deren Normen im Positiven wie im Negativen nicht beachten
→ Phänomen, das für die Klassiker der KJL als ein Wesensmerkmal für ihre Beliebtheit genannt wird
- Heldengestalten: Leser identifiziert sich mit diesen Personen, entfacht beim Lesen den Wunsch nach eigener Grenzüberschreitung → *intentionelle Grenzüberschreitung*
- Außenseitertum ist durch Geburt, Geschlecht, Religion, Herkunft, körperlich-seelische Eigenart auferlegt → *existentielle Grenzüberschreitung*
- Beide Seiten sind in der KJL wiederzufinden:
 - Pipi Langstrumpf (Astrid Lindgren), Die Feuerrote Friederike (Christine Nöstlinger) → „positive“ Außenseiter
 - Außenseitergestalten wie in „Irgendwie Anders“ und „Das war der Hirbel“ sind schon von Geburt an anders als andere Kinder
→ Fremde, die oft nur unter großen Mühen oder gar nicht aufgenommen werden
- Außenseiter in der Literatur wie im Leben sind das Herausgehobene, Besondere, zu dem man aufschauen kann
- Daneben gibt es die anderen Figuren, auf die herabgesehen wird, die verachtet werden
- Mit dem Blick auf die Außenseiter wird das Verhältnis des Menschen/Kindes zur sozialen Gruppe angesprochen
→ Frage, wie ein Mensch in Kommunikation mit der Gesellschaft zu sich selber findet, seine Identität gewinnt oder scheitert
- Da die Identitätsfindung auch im Leben nicht ohne Reibungen verläuft, kann sich der Leser in der Darstellung des Außenseiters wiederfinden
- besonderes Interesse der jungen Leser, weil sie in dem Alter sind, wo man sich unter Normzwang befindet und gegen die Norm rebellieren möchte

- Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die Thematik der Außenseiterliteratur stark verändert:
 - Die ersten großen Außenseiter waren Helden der klassischen Sagen des Altertums, später Ritter in Romanen, Sagen, Legenden.
 - Im Zuge der Entstehung der KJL im 19. Jh. ändert sich das Bild des Außenseiters, vorherrschende Thematik: Aufnahme des Außenseiters in die Gemeinschaft
 - Ende 19. /Anfang 20.Jh. geprägt von imperialistisch-rassistischer Ideologie → Die weiße Rasse wird als dominierende herausgestellt
 - 20.Jh.: Thema Nationalsozialismus → grenzt ganze Gruppen von Menschen aus, werden zu Außenseitern aufgrund ihrer Abstammung, Geburt oder Religion
 - Weitere Themen: Bettler, Landstreicher, Zigeuner
 - In der BRD der 60er/ 70er wird v.a. von Gastarbeitern, also Arbeitsimmigranten aus verschiedenen Ländern erzählt, die „angenommen“ werden wollen
→ Frage, wie die Gesellschaft mit Randständigen umgeht
- In der aktuellen KJL finden sich alle Probleme, die Außenseiter betreffen: Asylbewerberkinder und ihre Suche nach einem Platz in dem neuen Land (Maar: Neben mir ist noch Platz), Aidskranke und wie junge Leute mit ihnen umgehen (Brodin: Lieber Poti), Kinder, die im Heim leben und keine Freunde haben (Pressler: Wenn das Glück kommt)
- Im Aufbrechen bestimmter Tabus in der KJL der Gegenwart wird die Darstellung der Außenseiter genutzt, um die Normen der Gesellschaft zu hinterfragen

2. Das „Fremde Kind“ im Kinder- und Jugendbuch heute

2.1 Der Fremde Kind als Gast:

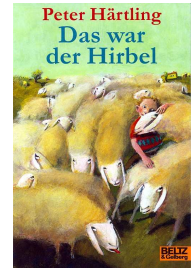
Beispiel: „Siebenstorch“ von Benno Pludra (1991)



- **Inhalt:**
- Siebenstorch ist anders als alle anderen Störche, er ist grau, er kann nicht fliegen, er ist ein Außenseiter
- Maika gewährt dem Storch Gastrecht, Schutz und Fürsorge
- **Thematik:**
- Anderssein und Ausgrenzung
- darunter verbirgt sich die Idee zum Umgang mit dem Fremden in der Beziehung von Maika zu Siebenstorch (Metapher)
- **Eignung:**
- besonders für die Grundschule, Klassenstufe 2-4, eine Geschichte zu der Schüler eine Beziehung aufbauen können
- Freundschaft überwindet Grenzen

2.2 Das Fremde Kind als ungebetener Gast und Feind:

Beispiel: *Peter Härtling „Das war der Hirbel“ (1993)*



- **Inhalt:**
- Hirbel ist anders als andere, denn bei seiner Geburt wurde etwas falsch gemacht. Er ist krank, hat oft Kopfschmerzen und auch Bauchweh von den Tabletten, die er dauernd nehmen muss. Manchmal schreit er dann und tut Dinge, worüber die anderen lachen. Hirbels Mutter hat ihn weggegeben, seither wandert er zwischen Pflegeeltern und Heimen hin und her
- Dann läuft er aus dem Heim fort, weil er in ein anderes Land möchte
- **Thematik:**
- Außenseiter, Konflikte unter Kindern, Verlassenheit, Heimatlosigkeit
- **Eignung:**
- Klassenstufe 3 bis 5, kindgerechte Sprache und Erklärungen
- Härtling fördert eine Pädagogik ein, die das Kind annimmt, wie es ist, und neue Wege sucht, alle zu fördern

2.3 Das Fremde Kind als Freund:

Beispiel: *Paul Maar „Neben mir ist noch Platz“ (1993)“*



- **Inhalt:**
- Eine Freundschaft zwischen einem deutschen und libanesischen Mädchen, ein Land gewährt Asylrecht, eine Kinderfreundschaft entsteht und Schwierigkeiten entstehen, denen sie gewachsen sein muss, wenn sie bestand haben will
- **Thematik:**
- Nähe und Fremdsein erwachsen aus der Perspektive, die der Erzähler einmal aus deutscher Perspektive und einmal aus libanesischer Perspektive auf Lebensweise und Verhalten der Figuren richtet
- **Thematik:**
- Gastrecht, welches aus der Kultur heraus als das selbstverständliche eingefordert wird
- aufwachsen in einer multikulturellen Gesellschaft
- **Eignung:**
- Besonders für die Grundschule geeignet, ab 2 Klasse
- Grundschüler können eigene Erfahrungswelt mit der Lektüre verbinden

Beispiel: *Josef Holub „Der rote Nepomuk“ (1993)*



- **Inhalt:**
- Beschreibt das Leben zweier Jungen, eines Deutschen und eines Tschechen, in Böhmen 1938, einem Land, in dem verschieden Volksgruppen zusammen leben
- Zu Beginn sind beide Freunde und leben im Paradies
- Die Welt wird den Kindern fremd, sie sind entfremdet
- **Thematik:**

- aus der Sicht eines 12-jährigen Kindes wird von den Veränderungen einer Stadt berichtet, wie das Kind sie erlebt
- Vermengung von Tschechisch und Deutsch im Alltag der Kinder
- **Eignung:**
- Für die Sekundarstufe
- Schwierige Begriffe werden im Glossar erklärt
- Milieuschilderungen werden mit Abenteuererzählungen verknüpft, fesselndes Buch

II. Multikulturalität als Thema der KJL (vgl. Weinkauff 2005)

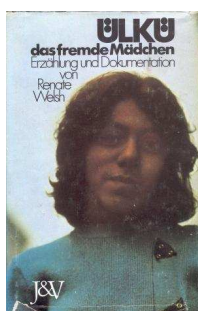
1. Der Begriff „Multikulturalität“

- umgangssprachlich in der BRD seit den frühen 80er Jahren verwendet
- Zustand der Durchmischung nationaler Bevölkerungen mit Menschen anderer nationaler Herkunft in den letzten 30 bis 40 Jahren
- steht als Thema der KJL für die kinder- und jugendliterarische Fiktionalisierung von Sachverhalten, Einstellungen und Deutungsmustern
- Forderung nach kultureller Toleranz und Vorstellung des Dialogs der Kulturen
- Tendenz zur „Kulturalisierung“: folkloristische Elemente aus der Herkunftskultur der Einwanderer werden stereotypisierend verwendet; das gesellschaftliche Problem wird verkürzt als „Kulturkonflikt“ wahrgenommen

2. „Problembücher“

- „problemorientiertes Kinder- und Jugendbuch“: kinder- und jugendliterarische Fiktionalisierung des Themas „M.“, das dem Tagesjournalismus und der aktuellen politischen Publizistik entstammt
- Bezeichnung beschreibt keine neue Gattung, sondern bezieht sich auf die kommunikative Funktion der Texte
- das am häufigsten angesprochene Lesealter liegt zwischen 10 und 14 Jahren
- es ist mit etwa 1000 bis 1500 Titeln in unmittelbarem thematischen Zusammenhang mit „M.“ zu rechnen
- Veröffentlichungen der 70er Jahre: überwiegend erste Generation der Gastarbeiterkinder → Rückkehr in die Heimat als Lebensperspektive
- 80er und 90er Jahre: überwiegend zweite und dritte Generation → unsichere Zukunft und gebrochene kulturelle Identität

Gastarbeiterkinder – zwei Beispiele



*Renate Welsh: Ulkü das fremde Mädchen.
Erzählung und Dokumentation. Wien 1973.*

*Hans-Georg Noack: Benvenuto heißt willkommen.
Baden-Baden: Signal 1973.*



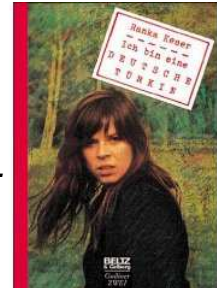
Kopftuchmädchen – drei Beispiele

→ „K.“ meint die stereotypisierte Figur eines türkischen Mädchens der zweiten Generation auf der Suche nach ihrer Identität zwischen den vom „Kopftuch“ symbolisierten überlieferten Werten ihrer Herkunftskultur und den progressiv-emanzipatorischen Rollenangeboten des Einwanderungslandes.



Karin König / Hanne Straube / Kamin Taylan: Oya. Fremde Heimat Türkei. München 1988.

Ranka Keser: Ich bin eine deutsche Türkin. Weinheim 1995.



Michael Kuhlmann / Alwin Meyer (Hrsg.): Ayşe und Devrim: Wo gehören wir hin? Zwei türkische Mädchen erzählen. Bornheim-Merten 1983.

3. Migrantenliteratur

- Texte von Autoren ausländischer Herkunft, die für die literarische Öffentlichkeit ihres Einwanderungslandes und üblicherweise in dessen Sprache publiziert werden, und zwar in kommunikativen Zusammenhängen, für die die nationale Herkunft der Autoren von ausschlaggebender Bedeutung ist.
- deutschsprachige Migrantenliteratur für Kinder und Jugendliche seit den 80er Jahren
- bekannte Autoren: Rafik Schami, Yüksel Pazarkaya, Alev Tekinay, Jussuf Naoum, Ghazi Abdel-Quadir, Kemal Kurt, Eleni Torossi
- Nuran Özyer, Germanist an der Universität Ankara (1994): deutsche Autoren schreiben den türkischen Protagonisten ihrer Erzählungen Identitätskonflikte, Orientierungsprobleme in einer für sie fremden Kultur und leidvolle Diskriminierungserfahrungen zu; türkische Autoren neigen eher zur Gestaltung positiver Modelle multikulturellen Zusammenlebens.

Nasrin Siege: Shirin. Weinheim: Beltz & Gelberg 1996.



Dilek Zaptcioglu: Der Mond isst die Sterne auf. Stuttgart: Thienemann 1998.



III. Dritte Welt als Thema der KJL (vgl. Schär 2005)

1. Begriff

- 3. Welt: Afrika, Asien, Lateinamerika und der Süden (= außereuropäische ethnische Minderheiten)
- seit gesellschaftlichen Umbruch der 68er Jahre ein öffentliches Thema
- erste Hinterfragung der diskriminierenden Haltung gegenüber Menschen in fremden Gesellschaften in KJL

2. Historischer Rückblick

- bewusst für die Jugend geschriebene Literatur seit 18. Jh.
- Darstellung fremder Kulturen als wichtiger Bestandteil
- Abenteuer- und Reiseliteratur / Sachbücher aufgrund Entdeckungen, Eroberungen, größere Reisemöglichkeiten (Eisenbahn)
- Fremdes als exotische Kulisse für weiße Helden (bis weit über 60er hinaus)
- Weiße als ideale Vorbilder (besondere Leistungen)
- Anpassung der Literatur an jeweiligen politischen, religiösen, soziokulturellen Stand der Gesellschaft
- moralische Belehrung:
 - - Weißer trotz jeder Gefahr
 - - außereurop. Mensch als bedrohlicher, hinterlistiger Fast-Mensch
 - (Menschenfresser, Fabelwesen, dummlich, faul, unwissend)

2.1 Robinson und Freitag

- Abenteuerbücher: Daniel Defoe: Robinson Crusoe: Geschichte v. Überleben unter schweren Bedingungen in einer ganz u. gar fremden u. unwirtschaftl. Umgebung, Loslösung v. Elternhaus u. Suche nach Identität
- in allen Robinsonaden in denen Freitag präsent ist, markiert er die soz. Struktur: Herr/ Knecht

2.2 Entstehung des Klischees

- Hausbildung unterschiedl. Typen:
 - Afrikaner: Kannibalen, dummlich-drollig, Kulleraugen
 - Asiaten: raffiniert, schlau/ durchtrieben, unnahbar
 - Araber: schwingen Säbel, reiten auf wilden Hengsten
 - amerik. Indianer: wild, grausam, heimtückisch

> diese Klischees trugen wesentl. zu einem selbstverständlich geltenden Rassismus bei

2.3 Der edle Siedler

- Reise- und Abenteuerliteratur wird geg. Ende 19. Jh. zur Kolonialliteratur
- diente der Kolonialpolitik als Propaganda

2.4 Onkel Tom

- kritischere Haltung erkennbar in „Onkel Toms Hütte“
 - Sklaverei wird angeprangert (Schwarze-Sklaven/ Weiße-Herren)
 - Onkel Tom als guter Herr
- ☐ weltweite Bedeutung: im N Amerikas veränderte Sicht der Sklaverei im S
 - ☐ für viele Schwarze noch heute der Inbegriff der Anpassung an die weiße Gesellschaft

2.5 Mission und Entwicklungshilfe

- Nachkriegszeit: Menschen mit anderer Hautfarbe als „Fast-Menschen“
- Aufopferungsmission weißer Helden (N>S)

3. Neue Entwicklungen

3.1 Die Erklärung von Bern

- polit. Wandel in 3. Welt
- zum 1. Mal wurde auf eurozent. und dominante Haltung der Weißen gegenüber anderer Kulturen aufmerksam gemacht
- **Erklärung von Bern** 1967: Forderungen an Bundesrat: eines der Hauptthemen:
 - ☐ alltäglicher Rassismus
 - ☐ Überprüfung dt.sprachiger KJL zum Thema 3. Welt
 - ☐ 1975: 1. Auflage des ‚Verzeichnisses empfehlenswerter KJ-Bücher‘ (Titel: „Fremde Welten“)

3.2 Die Aktion „Guck mal über den Tellerrand, lies wie die anderen leben“

- 1978 Frankfurter Buchmesse: Thema „3. Welt in KJL“ als Schwerpunkt
- Grundsteine zur Auseinandersetzung mit Büchern über fremde Gesellschaften:
 - ☐ Jörg Becker: Alltäglicher Rassismus. Afro-amerikan. Rassenkonflikte im KJ-Buch der BR
 - ☐ Ebd./ Rauter : Die 3. Welt im dt. Kinderbuch 1967-1977
 - ☐ Renschler/ Preiswerk: Das Gift der frühen Jahre
- Aktion „Guck mal über den Tellerrand, lies wie die anderen leben“ wird gegründet: wirbt für KJL, die ein differenziertes Bild v. Menschen in fremden Kulturräumen vermittelt
- Buch als ausgezeichnetes Medium zur Vorbeugung von Vorurteilen und Diskriminierung/ zur Heranziehung der Jugendlichen mit offenem Sinn für das Andere

3.3 Die Kinder- und Jugendbuchreihe BAOBAB

- BAOBAB: Affenbrotbaum im südl. Afrika (riesengroß, sehr alt, kein gewöhnlicher Baum)
- Baum gab Kinder- und Jugendbuchreihe BAOBAB den Namen

- durch BAOBAB sollen Texte von Autoren aus Afrika, Asien, Lateinamerika einem jungen dt.sprachigen Publikum bekannt gemacht werden > vom Leben im Süden erfahren
- 1989: vier erste Bücher

4. Reaktion auf BAOBAB

- BAOBAB-Bücher stießen auf Interesse bei Medien, nicht aber bei Käufer
- KJ-Bücher aus S haben es schwer, sich bei uns durchzusetzen:
 - a) Falsche Bilder:
 - Leser übernehmen eurozent. Wertung
 - Autoren gehen von eigener kulturellen Wirklichkeit aus
 - b) Ungewohnt große Skepsis
 - unklare Erwartungshaltung an Bücher aus S
 - c) Kommerzielle Aspekte
 - Kinderbücher aus S bedeuten Konkurrenz
 - größter Teil der Lehrmittel in Afrika stammt aus Europa
 - Verlage im S für N nicht attraktiv
 - Verlagswesen als europäisches Konstrukt

5. Zusammenfassung

- Anteil an KJ-Bücher aus Afrika, etc. nimmt bei uns langsam zu
 - bedürfen besondere Vermittlung
 - Vorurteil, man tue ein gutes Werk, wenn man sie verlegt/ liest, besteht weiterhin
 - *Bereicherung!* durch KJL aus fremden Ländern wird vergessen
 - Chance sich mit Fremden auseinander zusetzen
- > Grundlagen für Toleranz und Offenheit
- > Innere Bilder revidieren

Literatur:

Primärliteratur:

- Beecher-Stowe, H.: Onkel Toms Hütte. Baessler: Bamberg 1950.
- Dafoe, D.: Robinson Crusoe. Norton: New York 1994.
- Härtling, P.: Das war der Hirbel. Hamburg: Beltz 1993.
- Holub, J.: Der rote Nepomuk. Weinheim: Beltz 1993.
- Kaser, R.: Ich bin eine deutsche Türkin. Weinheim 1995.
- Maar, P.: Neben mir ist noch Platz. München: Dt. Taschenbuchverlag 2004.
- Noack, H.: Benvenuto heißt willkommen. Baden-Baden: Signal 1973.
- König; Straube; Taylan: Oya. Fremde Heimat Türkei. München 1988.
- Kuhlmann, M.; Meyer, A. (Hrsg.): Ayse und Devrim: Wo gehören wir hin? Zwei türkische Mädchen erzählen. Bornheim-Merten 1983.
- Pludra, B.: Siebenstorch. Berlin: Kinderbuchverlag 1991.
- Siege, N.: Shirin. Weinheim: Beltz & Gelberg 1996.
- Welsh, R.: Ülkü das fremde Mädchen. Erzählung und Dokumentation. Wien 1973.
- Zaptcioglu, D.: Der Mond isst die Sterne auf. Stuttgart: Thienemann 1998..

Sekundärliteratur

- Schär, H.: Dritte Welt als Thema der KJL. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 2. Baltmannsweiler : Schneider 2005, S. 783-798.

- Schulz, G.: Außenseiter als Thema der KJL. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 2. Baltmannsweiler : Schneider 2005, S. 746-765.
- Weinkauff, G.: Multikulturalität als Thema der KJL. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur, Bd. 2. Baltmannsweiler : Schneider 2005, S. 766-782.
- Becker, J.: Alltäglicher Rassismus. Frankfurt: Campus 1977.
- Becker, J.: Die dritte Welt im Kinderbuch. Frankfurt: Akad. Verl.-Ges. 1978.
- Renschler, R. / Preiswerk, R. (Hrsg.): Das Gift der frühen Jahre. Rassismus in der Jugendliteratur. Basel: Lenox Verlag 1981
- Fremde Welten 2008/2009. Hg. v. Kinderbuchfonds Baobab. Basel: 2007.
- www.derlesebus.de
- www.perlentaucher.de/buch
- www.beltz.de
- www.veritas.at